A3 TINklusive Hochschulen

Antragsteller*in: Philipp Läufer (Grüne Jugend Berlin Mitte)

Tagesordnungspunkt: 4. GJ B Positionen für das Superwahljahr

Antragstext

1 Hiermit möchte ich den Antrag stellen, dass wir uns für TINklusive Räume an den
2 Berliner Hochschulen aussprechen.

3 Trans*, inter* und nicht-binäre Menschen (abgekürzt TIN) werden an den Berliner
4 Hochschulen immer noch diskriminiert. Seit Jahren setzen sich verschiedene
5 studentische Vereinigungen ein, um die feindlichen Strukturen zu ändern. Die
6 Student*innen werden dabei in ihrer Entfaltung und Möglichkeit des
7 Wissenserwerbs eingeschränkt. Die Universitäten betonen nach außen immer wieder
8 ihre Diversität und Offenheit, jedoch resultiert dies nicht in konkrete
9 Maßnahmen. Das Berliner Hochschulgesetz verpflichtet die Unis, sich aktiv gegen
10 jegliche Art der Diskriminierung einzusetzen und wir sollten den Druck von
11 politischer Seite aus erhöhen!

12 Aktuell ist eine Änderung von Namens- und/oder Geschlechtseintrag an den meisten
13 Hochschulen erst nach einer amtlichen Änderung im Personenstandsregister
14 möglich. Dies erfolgt derzeit entweder über ein Verfahren nach dem
15 Transsexuellengesetz (TSG) oder nach §45b des Personenstandsgesetzes (PStG).
16 Diese Verfahren werden scharf kritisiert, denn beide sind langwierig und das
17 Verfahren nach TSG mit beträchtlichen Kosten verbunden. Außerdem sind die
18 Verfahren diskriminierend, pathologisierend und teilweise verfassungswidrig.
19 Deshalb sind sie nicht für alle TIN Personen zugänglich oder möglich. Die
20 Hochschulen müssen reagieren und TIN Personen eine selbstbestimmte Namens- und
21 Personenstandsänderung unabhängig von einer rechtlichen Änderung durch TSG oder
22 §45b PStG ermöglichen!

23 Wir müssen eine niedrighschwellige Änderung von Namen und Personenstand für alle
24 Studis ermöglichen! Zurzeit werden TIN-Personen oftmals mit ihren Deadnamen
25 (falsche abgelegte Geburtsnamen) im System der Hochschulen eingetragen, was
26 beispielsweise zu Problemen bei Teilnahmelisten für Kurse und
27 Hochschulmailadressen führt.

28 Auch außerhalb der Hochschule kommen TIN Personen immer wieder in schwierige und
29 unangenehme Situationen, wenn beispielsweise der Name auf ihrem Zeugnis nicht
30 mit dem Namen in der Bewerbung übereinstimmt und sie gezwungen sind, sich vor
31 einem*iner potenziellen Arbeitgeber*in zu outen.

32 Diese Situation stellt für viele TIN Personen eine extreme psychische Belastung
33 dar.

34 TIN Studierende und Mitarbeiter*innen müssen selbstbestimmt darüber entscheiden
35 dürfen, ob und wenn ja, wann, wie und wo sie sich wie outen wollen!

36 Die konkreten Forderungen:

37 1. Ein unterschriebener Antrag reicht zur Änderung des Namens- und/oder
38 Geschlechtseintrags!

39 2. Die Regelungen für die Änderung von Namens- und/oder Geschlechtseintrag in
40 den Datenbanken der Hochschulen sind berlinweit einheitlich und transparent!

- 41 3. Eine reibungslose Änderung von Namens- und/oder Geschlechtseintrag wird nicht
42 nur in internen, sondern auch in externen Dokumenten der Hochschule ermöglicht!
- 43 4. Es wird maximale Selbstbestimmung und Flexibilität bei der Änderung von Namen
44 und/oder Geschlechtseintrag ermöglicht!
- 45 5. Verwaltungsmitarbeiter*innen und Lehrpersonal werden für die Anliegen von TIN
46 Personen sensibilisiert!
- 47 6. Jede Hochschule muss mindestens eine Stelle für Diversity einrichten, welche
48 beratende Funktionen bei Diskriminierung übernimmt und als unabhängiges
49 Kontrollgremium und Meldestelle bei struktureller Diskriminierung von TIN-
50 Personen dient.
- 51 Eine niedrigschwellige Änderung von Namens- und/oder Geschlechtseintrag trägt
52 dazu bei, dass die Hochschulen zu Orten werden, an denen TIN Personen frei
53 studieren, arbeiten, lernen und ihre Talente entfalten können.

Begründung

Ausführungen zu den einzelnen Forderungspunkten erfolgen mündlich.

TIN-Personen müssen selbstbestimmt entscheiden dürfen, wann, wo und wie sie sich outen. Die diskriminierenden Strukturen sind inakzeptabel und als eine queer-feministische Jugendorganisation müssen wir eine klare Position einnehmen und uns für TIN-Personen einsetzen.

Ich bitte Euch den Antrag anzunehmen, damit wir uns für TINKklusive Hochschulen in Berlin einsetzen können.